

"Wunderbarer Dienst heilender Begleitung" - Bischof Algermissen lobt Kreuzbund

08.10.11 - FULDA - Wer Beruf, Familie und Partnerschaft besonders gut zu meistern suche und dennoch in seiner Sehnsucht Enttäuschungen erleben müsse, suche sich manchmal Ersatzmittel, um Frustration und Krise zu kompensieren, oder flüchte sich gar in die Alkoholsucht, die ihm für kurze Zeit Vergessen schenke. Dies gab der Fuldaer Bischof Heinz Josef Algermissen am heutigen Samstagmorgen beim 100-jährigen Jubiläum des Diözesanverbandes des Kreuzbundes im Hohen Dom zu Fulda zu bedenken. Algermissen sprach dem Kreuzbund seinen Dank für das jahrzehntelange Engagement zugunsten Alkoholkranker aus. Die verstorbenen und lebenden Mitglieder hätten einen „wunderbaren Dienst der heilenden Begleitung“ geleistet und sich im Sinne der Nachfolge Jesu verdient gemacht.

In seiner Predigt bezog sich Bischof Algermissen auf die Müdigkeit des Propheten Elias, der den Götzendienst in Israel zunächst erfolgreich besiegt zu haben schien, dann aber vor seiner Feindin, Königin Jezabel, in die Wüste fliehen musste. Dort kam er abgehetzt an, hatte seinen Dienst satt, wünschte sich den Tod. Heute werde ein solcher Mensch, der von einer brisanten Mischung aus physischer Erschöpfung, Niedergeschlagenheit und seelischer Leere gezeichnet sei, „ausgebrannt“ genannt („Burn-out-Syndrom“), sagte Bischof Algermissen und betonte, dass dies oft Menschen in sozialen Berufen wie Ärzte und Pflegepersonal, aber auch Seelsorger und Sozialarbeiter und gerade Menschen in pädagogischen Berufen treffe. „Gerade die, die es besser machen wollen als der Durchschnitt, sind davon betroffen.“ Ihr inneres Feuer habe sie selbst erfasst und verzehre sie, so dass oft nur noch eine „ausgehöhlte Fassade“ übrigbleibe.

Als tröstlich und hilfreich stellte der Oberhirte heraus, dass die Bibel die Krankheiten der Menschen kenne und vermittels ihrer Geschichten auch Rat wisse. So verfallt Elias zunächst in tiefen Schlaf, eine Vorbedingung der Heilung, der aber an sich noch nicht Heilung bringe. „Gott ist ein Gott des Lebens, der den Menschen seinen Beistand schenkt und will, dass sie das Leben in Fülle haben“, so der Bischof weiter. Gott wisse immer viel besser, dass der Mensch noch nicht am Ende sei. +++

[document info]

Copyright © Osthessen-News und andere Urheber 2000-2011

Ein Projekt von unabhängigen Journalisten in Fulda.

Eine Veröffentlichung der Inhalte bedarf der Zustimmung von Osthessen-News oder des jeweiligen Urhebers.



Foto: © Rudi Stadler 2011